

Pharma-Assistentin EFZ/
Pharma-Assistent EFZ

Selbstverständnis der Pharma-Assistentin/ des Pharma-Assistenten als Berufsperson

Version vom Juni 2007

Der Lehrplan ist ein Dokument, welches im Verlauf der Umsetzung von den Lehrkräften kritisch überprüft werden muss. Rückmeldungen und Änderungen werden gerne entgegen genommen.

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung

1.1. Kompetenz 11

2. Lehrplan

2.1. Übersicht

2.2. Wissensbereiche: Lern- und Organisationsmethodik, Gesprächstechnik, Berufsethik, Bedürfnisanalyse

2.3. Wissensbereich: Analyse von Berufssituationen (ABS)

1. Beschreibung

Die Basis für die Abgrenzung des Fachbereichs *Selbstverständnis der/des Ph-A als Berufsperson* ist hauptsächlich in der Kompetenz 11 zu finden. Dafür sind in der Lektionentafel gesamthaft 120 Stunden vorgesehen. Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen, die in diesem Bereich vermittelt werden, sollen den Lernenden ermöglichen

- das eigene schulische Lernen mit den beruflichen Erfahrungen und auch mit den persönlichen Alltagserfahrungen besser zu vermitteln und zu vernetzen,
- das eigene Lernen und Handeln möglichst selbstständig, selbstgesteuert und verantwortungsvoll zu gestalten, wobei die eigenen Lernaktivitäten methodisch und effizient zu organisieren sind,
- eine eigene, v.a. berufliche Identität durch Reflexion und Selbstkritik zu entwickeln und die eigene Weiter- und Fortbildung zu planen.

Es liegt auf der Hand, dass einerseits das gesamte Kompetenzenprofil des Berufes und andererseits die konkret erlebten Erfahrungen der Lernenden für das Anstreben dieser Zielsetzungen von Bedeutung sind. Dennoch ist, wie bereits angedeutet, ein wesentlicher Bezugsrahmen bei der Kompetenz 11 und den dazu gehörenden Handlungssituationen zu verorten. Deshalb werden diese im Folgenden so wiedergegeben wie sie im Kompetenzenprofil zu finden sind.

1.1. Kompetenz 11 und dazu gehörende Situationen

Kompetenzdefinition

SELBSTVERSTÄNDNIS DER PHARMA-ASSISTENTIN/DES PHARMA-ASSISTENTEN ALS BERUFSPERSON

Die Pharma-Assistentin/der Pharma-Assistent übernimmt ihre/seine berufliche Verantwortung auch gegenüber ihrem/seinem sozialen Umfeld und erfüllt damit den Sinn ihrer/seiner Tätigkeit. Sie/er ist in der Lage, ihre/seine Arbeit selbstkritisch zu beurteilen, und ist sich ihrer/seiner Fähigkeiten und Grenzen bewusst. Dadurch kann sie/er ihre/seine persönlichen Kompetenzen aktiv mitentwickeln. Sie/er ist somit fähig, sich um ihre/seine persönliche Fortbildung und Aktualisierung der Kompetenzen zu bemühen, um mit den Entwicklungen in ihrem/seinem Beruf und auf dem Arbeitsmarkt Schritt zu halten.

Situationen

11.1. Auftritt gegen Aussen im Interesse der Apotheke

Beteiligte	<i>Pharma-Assistentin/Pharma-Assistent, Kundin/Kunde, Apothekerin/Apotheker, andere interessierte Personen</i>		
Tätigkeit	<i>Sie/er präsentiert die Apotheke als qualitativ hoch stehende Anlaufstelle für Gesundheitsfragen und achtet dabei auf den Berufsethos und das Leitbild.</i>		
Normen	<i>Leitbild, Interne Regeln</i>		
Notwendige Ressourcen			
	Schule	Apotheke	überbetrieblicher Kurs
Kenntnisse	Rechte und Pflichten der Pharma-Assistentin, Kundenanforderungen, ethische Grundsätze	Leitbild der Apotheke, Rechte und Pflichten der Pharma-Assistentin, Kundenanforderungen, ethische Grundsätze	
Fähigkeiten	Kommunikationsfähigkeit, Selbstkritik, Argumentation	Kommunikationsfähigkeit, Selbstkritik, Argumentation	
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein, Selbstsicherheit, Einfühlungsvermögen		

11.2. Gespräche mit Vorgesetzten

Beteiligte	<i>Pharma-Assistentin/Pharma-Assistent, Apothekerin/Apotheker, andere Vorgesetzte</i>		
Tätigkeit	<i>Sie/er verhält sich in einem Gespräche mit Vorgesetzten respektvoll, kritikfähig, klar und zielgerichtet.</i>		
Normen	<i>Arbeitsvertrag, interne Regeln, Organigramm</i>		
Notwendige Ressourcen			
	Schule	Apotheke	überbetrieblicher Kurs
Kenntnisse	Arbeitsvertrag, OR und ZGB	Organigramm, Arbeitsvertrag, OR und ZGB, interne Regeln,	
Fähigkeiten	Kommunikationsfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, Kritikfähigkeit	Kommunikationsfähigkeit, Verhandlungsfähigkeit, Kritikfähigkeit	
Haltungen	Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Selbstsicherheit		

11.3. Kompetenzmanagement

Beteiligte	<i>Pharma-Assistentin/Pharma-Assistent, Apothekerin/Apotheker (Dritte)</i>		
Tätigkeit	<i>Sie/er evaluiert die eigenen Fortbildungsbedürfnisse und die Karriereplanung.</i>		
Normen	<i>Interne Regeln, fortbildungsspezifische Normen</i>		
Notwendige Ressourcen			
	Schule	Apotheke	überbetrieblicher Kurs
Kenntnisse	Rechte und Pflichten der Pharma-Assistentin/des Pharma-Assistenten, Weiter- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarktverhältnisse	Rechte und Pflichten der Pharma-Assistentin/des Pharma-Assistenten, Weiter- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarktverhältnisse	
Fähigkeiten	Selbst- und Situationsanalyse, Planungsfähigkeit,	Selbst- und Situationsanalyse, Planungsfähigkeit	
Haltungen	Lern- und Innovationsfreude, Selbstsicherheit, Initiative		

11.4. Analyse von Situationen

Beteiligte	<i>Pharma-Assistentin/Pharma-Assistent, Apothekerin/Apotheker (Dritte)</i>		
Tätigkeit	<i>Sie/er analysiert reelle Berufs- oder Alltagssituationen und ist fähig, sowohl deren Struktur und Probleme darzustellen als auch die zu deren Bewältigung notwendigen Ressourcen und Ressourcenkombinationen zu identifizieren.</i>		
Normen	<i>Interne Regeln, berufsrelevante Normen, Arbeitsverträge</i>		
Notwendige Ressourcen			
	Schule	Apothek	überbetrieblicher Kurs
Kenntnisse	Interne Regeln, berufsrelevante Normen, Arbeitsverträge, Rechte und Pflichten der Pharma-Assistentin/des Pharma-Assistenten, Grundzüge der Systemanalyse, Strategien und Techniken der Situationsanalyse		
Fähigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane, systematische, systemische und kriterienbezogene Beobachtung Darstellung von Situationen • Kritische Analyse, Synthese und Beurteilung von Situationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane, systematische, systemische und kriterienbezogene Beobachtung Darstellung von Situationen • Kritische Analyse, Synthese und Beurteilung von Situationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spontane, systematische, systemische und kriterienbezogene Beobachtung Darstellung von Situationen • Kritische Analyse, Synthese und Beurteilung von Situationen
Haltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Auffassungsvermögen • Mut zur Selbstkritik und zur Offenheit • Rollendistanz • Frustrationstoleranz 		

Der Fachbereich verfolgt drei wesentliche Zielsetzungen:

- i) Die bewusste Vermittlung und Vernetzung von Theorie und Praxis,
- ii) die Förderungen des selbständigen Lernens und Handelns,
- iii) die Förderung der persönlichen und beruflichen Identität.

Diese Zielsetzungen gehen zum einen unmittelbar aus der Kompetenz 11 und den dazugehörigen Situationen hervor. Zum Anderen, u.a. die Förderung des selbständigen Lernens und Handelns, sind sie in anderen Kompetenzen identifizierbar, insbesondere in der Kompetenz 12 *Selbstverständnis der Ph-A im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext*. Diese breite ziel- und situationsbezogene Abstützung macht einsichtig, dass die inhaltliche Abgrenzung des Fachbereichs verschiedene spezifische Wissensbereiche bzw. didaktische Schwerpunkte betrifft: einerseits solche, die inhaltlich und thematisch identifiziert werden können, nämlich *Lern- und Organisationsmethodik, Gesprächstechnik, Berufsethik, Bedürfnisanalyse*, andererseits ein Bereich, der methodisch abgrenzbar ist, nämlich die *Analyse von Situationen*, insbesondere *Berufssituationen*.

Die Analyse von Berufssituationen (ABS)¹ bezweckt, die/den Lernenden bei der bewussten und kritischen Reflexion der eigenen Lern- und Arbeitserfahrungen an den drei Lernorten zu unterstützen und dabei die beruflich-schulischen Aspekte mit den persönlich-individuellen Bedürfnissen so in Einklang zu bringen, dass daraus eine möglichst erfolgreiche Kompetenzentwicklung resultieren kann. Insbesondere gilt es, die unterschiedlichen Kompetenzen und die dazu gehörenden Ressourcen des Berufsprofils in einen sinnvollen, für die Lernenden nachvollziehbaren Zusammenhang zu bringen. Dies bedeutet etwa, die mitunter sehr unterschiedlichen Kenntnisse, welche in der Schule und im Betrieb angeeignet werden, in einen praktischen, d.h. prozess- und handlungsorientierten Zusammenhang zu bringen. Damit sollte eine erhöhte Sinnggebung einhergehen können, denn solche Zusammenhänge werden im kritisch-reflektierten und intersubjektiven Diskurs für den Lernenden nachvollziehbar.

2. Lehrplan für den Fachbereich Selbstverständnis der Ph-A als Berufsperson

Die folgende Darstellung des Lehrplans enthält zwei Hauptteile:

- Zuerst eine Übersicht sämtlicher Wissensbereiche mit einer zeitlichen Disposition über die drei Ausbildungsjahre,
- danach die differenzierte Darstellung der Wissensbereiche, wovon ein Teil (Lern- und Organisationsmethodik, Gesprächstechnik, Berufsethik, Bedürfnisanalyse) gruppiert wird, während die Analyse von Berufssituationen (ABS) separat behandelt wird.

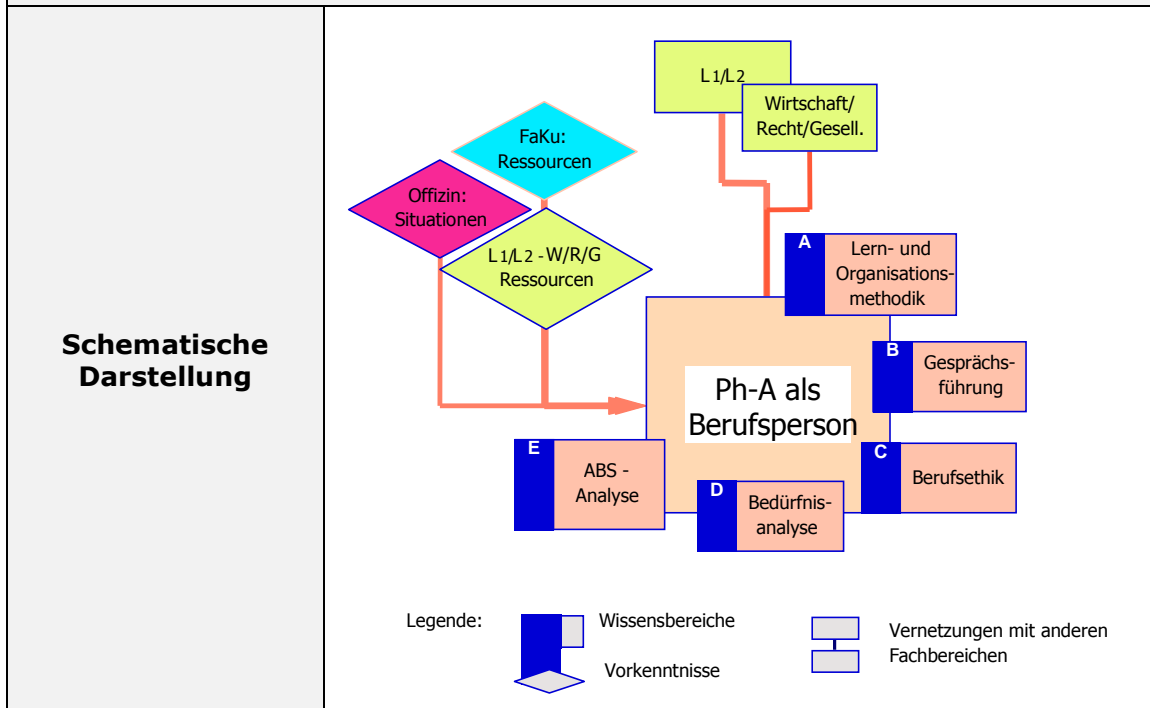
2.1. Übersicht

Fachbereich	Die Pharma-Assistentin/der Pharma-Assistent als Berufsperson - (Kompetenz 11)
Wissensbereiche	a) Lern- und Organisationsmethodik, b) Gesprächstechnik, c) Berufsethik, d) Bedürfnisanalyse, e) Analyse von Berufssituationen (ABS).
Ausbildungsjahr	I + II + III
Stundendotation	120
Bezugskompetenzen und -situationen	Alle
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Der Fachbereich PH-A als Berufsperson vermittelt zwar auch theoretisches Wissen, ist aber v.a. praxisorientiert und zwar so, dass die erlebte Ausbildungsaktivität konkret und mit einer integrativen Absicht angegangen wird. Dabei geht es um die Reflexion der Erfahrungen, um die Vermittlung zwischen den drei Lernorten und um die effiziente Gestaltung der Lernaktivitäten. • Viele Ressourcen stammen von anderen Fachbereichen.

¹ Das Acronym ABS hat im alltäglichen Sprachgebrauch eher mit dem sogenannten "Antblockiersystem" zu tun, das mittlerweile beinahe in jedem Fahrzeug montiert ist. Die Assoziation mit der Analyse von Berufssituationen scheint metaphorisch durchaus zutreffend zu sein, zumal damit auch verhindert werden soll, dass Lernende in ihrer Entwicklung "blockiert" werden.

- Die Lehrkraft Fachbereich PH-A als Berufsperson ist auch zuständig für die Beurteilung von Kompetenz 12, in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Landessprache 1, Landessprache 2 und von W/R/G.
- Die Wissensbereiche a) bis d) bilden inhaltlich und didaktisch abgrenzbare Einheit. Da der Wissensbereich e) einen vorwiegend methodischen Charakter hat, wird er separat dargestellt und sollte didaktisch über eine gewisse Autonomie verfügen.

INHALTE



Zeitliche Disposition

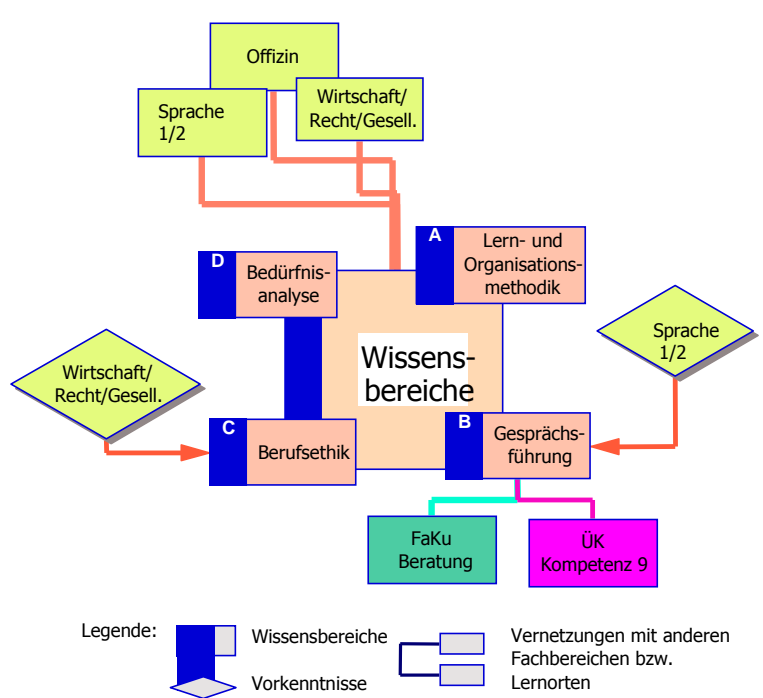



Wissens- bereiche	I Semester	II Semester	III Semester	IV Semester	V Semester	VI Semester
120h	40 h		40 h		40 h	
Themen	Lern- und Organisationsmethodik: Basis	Technik der Gesprächsführung	<ul style="list-style-type: none"> Berufsethik Lern- und Organisationsmethodik: Organisatorische Hilfe 		<ul style="list-style-type: none"> Technik der persönlichen Bedürfnisanalyse Lern- und Organisationsmethodik: Organisatorische. Hilfe Prüfungsvorbereitung 	
ABS	1.1, 1.2, 3.1, 3.2, 5.4, 8.3, 11.1, 11.2 (*) , 12.2, 12.5	2.1, 2.3 , 2.4, 2.5, 3.2, 4.1, 4.2 , 4.3, 5.1, 5.3, 8.4, 11.1, 11.2 , 12.6	2.2, 5.1 , 5.5, 6.1, 6.3, 9.3, 9.8, 11.1 , 12.1	5.2, 6.1 , 7.3, 8.2, 9.1, 9.4, 9.5, 11.1, 12.3	2.3, 6.2, 7.1, 7.2, 7.4, 8.1, 8.5 , 9.2 , 9.9, 11.1, 11.3 , 12.4	6.4, 9.6, 9.7, 10.1, 10.2, 10.3 , 11.1

Legende:

ABS: Analyse von Berufssituationen

*Fettdruck: Hauptsituationen.

2.2. Wissensbereiche: Lern- und Organisationsmethodik, Gesprächstechnik, Berufsethik, Bedürfnisanalyse

Wissensbereiche	Lern- und Organisationsmethodik, Gesprächstechnik, Berufsethik, Bedürfnisanalyse
Ausbildungsjahr	I + II + III
Stundendotation	60 (ca.)
Bezugskompetenzen und -situationen	1.1; 7.2; 7.4; 9.1; 9.9; Kompetenz 11; Kompetenz 12
INHALTE	
Schematische Darstellung	 <p>Legende:  Wissensbereiche  Vorkenntnisse  Vernetzungen mit anderen Fachbereichen bzw. Lernorten</p>

KENNTNISSE	<p>Pflichtkenntnisse</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lern- und Organisationsmethodik: Theorie <ul style="list-style-type: none"> • Lernprozesse und -style • Lernstrategien und Metakognition • Organisations- und Arbeitstechnik • Informationsbeschaffung und -verarbeitung 2. Technik der Gesprächsführung <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle • Sprachregistern • Kommunikationsformen 3. Berufsethik <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Grundsätze (Ethik, Moral, Normen) • Berufsethik, Arbeitsverträge, Rechte und Pflichten • Status und Grundsätze der Apotheke als Betrieb (Abgrenzung, Einrichtung, Personal) 4. Technik der persönlichen Bedürfnisanalyse <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzkonzept • Portfolio • Instrumente der Bedürfnis- und Kompetenzenanalyse <p>Weiterführende Kenntnisse: ...</p>
FÄHIGKEITEN	<p>Sämtliche Kenntnisse aus den Situationen müssen auf jeden Fall aufgeführt werden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lern- und Organisationsmethodik: Praxis <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstwerdung, Entwicklung und Anwendung eigener Lernstrategien und einer eigenen Organisations- und Arbeitsmethodik • Bewusstwerdung, Entwicklung und Anwendung Arbeits-, Lern- und private Lebenssphäre abstimmen 2. Technik der Gesprächsführung <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstrategien erkennen, anpassen, anwenden • Kommunikationsformen und -mittel auswählen und anwenden 3. Berufsethik <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Prinzipien in (moralisches) Verhalten umsetzen • Kundeninformationen sorgfältig behandeln 4. Technik der persönlichen Bedürfnisanalyse <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Kompetenzen und Bedürfnisse analysieren und realistisch einschätzen • Aus- und Weiterbildungsofferten kennen und abwägen • Marktsituation kennen und einschätzen • Eigene Karriere planen
HALTUNGEN	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstsicherheit • Bewusstsein für die eigenen Grenzen • Ethisch und moralisch korrektes Verhalten • Eigene Initiative entwickeln • Öffnung für Weiterbildung • ...

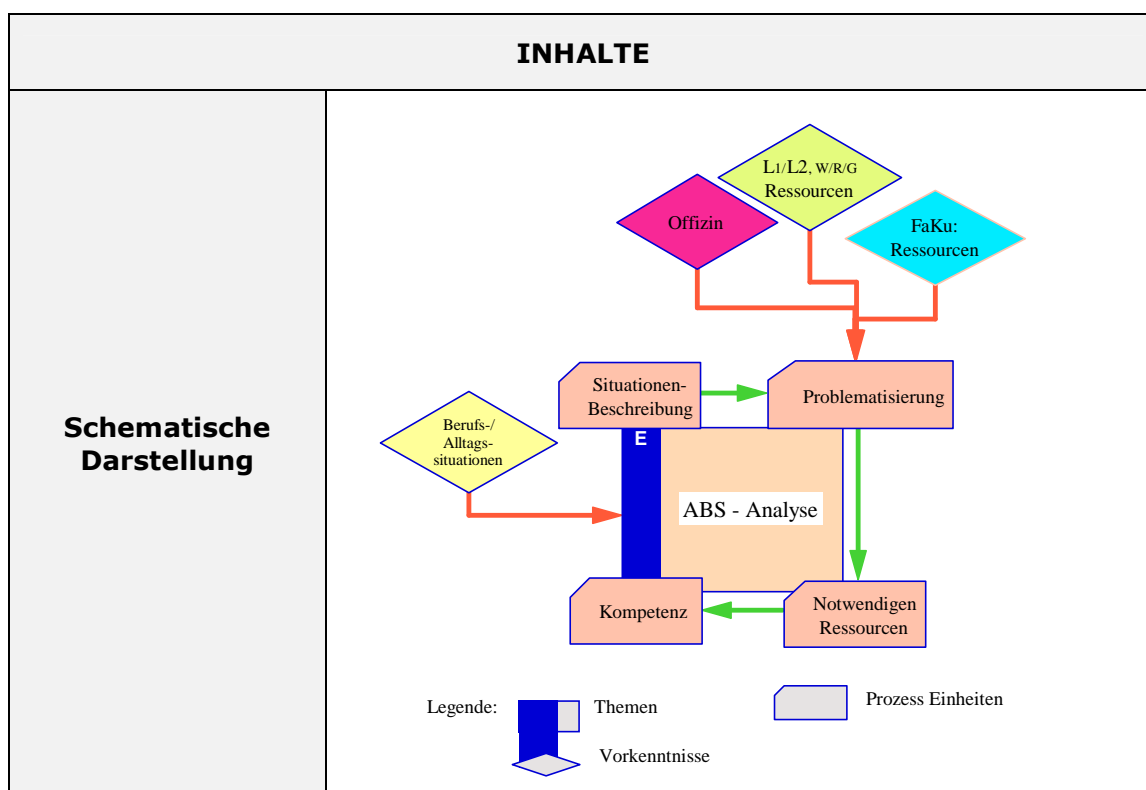
Querverbindungen

Erwartungen von anderen Fach- und Wissensbereichen		
Inhalte (Kurze Beschreibung v.a. von Kenntnissen und Fähigkeiten)	Fachbereich (Wo sollten die Inhalte behandelt werden?)	Zeitliche Sequenzierung (Wann sollten die Inhalte behandelt werden?)
Gesprächsführung →	Beratung; Komp. 9; L1	I Jahr; II Semester
Ethische Grundsätze →	L1	II Jahr
Berufsethik →	Wirtschaft/Recht/Gesell.	II Jahr
Technik der persönlichen Bedürfnisanalyse →	Offizin	II Jahr
	Offizin	II Jahr

Erwartungen an andere Fach- /Wissensbereiche		
Inhalte (Kurze Beschreibung v.a. von Kenntnissen und Fähigkeiten)	Fachbereich (Wo sollten die Inhalte behandelt werden?)	Zeitliche Sequenzierung (Wann sollten die Inhalte behandelt werden?)
Kommunikationsmodelle →	L1	
Sprachregister, usw. →	L1	
Informationsverarbeitung →	L1	
Ethische Grundsätze →	Wirtschaft/Recht/Gesell.	

2.3. Wissensbereich: Analyse von Berufssituationen

Wissensbereich	Analyse von Berufssituationen
Ausbildungsjahr	I + II + III
Stundendotation	60
Bezugskompetenzen und -situationen	11.4 - Alle



KENNTNISSE	<p>Pflichtkenntnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge einer systemischen Betrachtung • Situationsbegriff und -struktur • Beschreibungs-, Erzählungs- und Explizitationstechniken <p>Weiterführende Kenntnisse:</p> <p>...</p>
FÄHIGKEITEN	<ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung und spontane Darstellung (Beschreibung, Nacherzählung, usw.) von erlebten Berufs- und Alltagssituationen • Systematische und systemische Beobachtung und kriterienbezogene Darstellung (Beschreibung, Nacherzählung, usw.) von erlebten Berufs- und Alltagssituationen • Kritische Analyse, Synthese und Beurteilung von erlebten Berufs- und Alltagssituationen im Hinblick auf einen kohärenten Kompetenzaufbau (welche Ressourcen sind notwendig?, wie werden Ressourcen individuell und situationsbezogen integriert?, usw.) • ...
HALTUNGEN	<ul style="list-style-type: none"> • Auffassungsvermögen • Mut zur Selbstkritik und zur Offenheit • Rollendistanz • Frustrationstoleranz

Querverbindungen

Erwartungen von anderen Fach- und Wissensbereichen		
Inhalte (Kurze Beschreibung v.a. von Kenntnissen und Fähigkeiten)	Fachbereich (Wo sollten die Inhalte behandelt werden?)	Zeitliche Sequenzierung (Wann sollten die Inhalte behandelt werden?)
Integration der Ressourcen in die Berufs- und Alltagssituationen. →	Alle	I, II und III Jahr

Erwartungen an andere Fach- /Wissensbereiche		
Inhalte (Kurze Beschreibung v.a. von Kenntnissen und Fähigkeiten)	Fachbereich (Wo sollten die Inhalte behandelt werden?)	Zeitliche Sequenzierung (Wann sollten die Inhalte behandelt werden?)
Fachbereichliche Ressourcen →	Alle	I, II und III Jahr